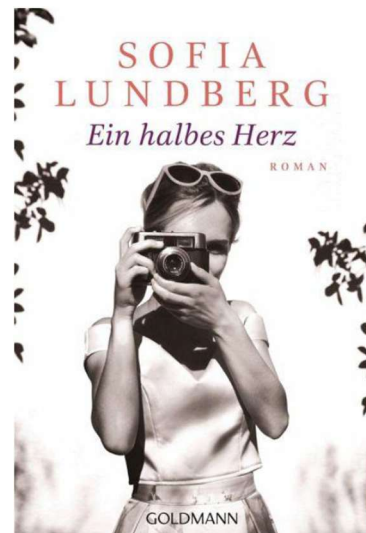


Ein halbes Herz (Sofia Lundberg)

Elin Boals führt ein Leben, von dem viele nur träumen können. Mit ihrem Hang zur Perfektion und ihrer Zielstrebigkeit hat sie alles erreicht: Eine glänzende Karriere als Fotografin, eine luxuriöse Wohnung in New York, einen Mann, der sie anbetet und eine Tochter, die vor Kurzem auf einer renommierten Privatuniversität angenommen wurde. Und dennoch ist das nur die halbe Wahrheit, denn hinter dieser makellosen Fassade verbirgt Elin düstere Erinnerungen an ihre Kindheit. Nicht einmal ihrem Mann hat sie anvertraut, woher sie wirklich stammt. Die erfundene Geschichte über ihre französische Mutter und deren Buchhandlung an der Seine passte einfach so gut ins Gesamtbild, dass Elin mittlerweile fast selbst daran glaubt. Seit dem Auszug der Tochter fällt es Elin jedoch zunehmend schwerer, die Vergangenheit auszublenden. Als völlig unerwartet ein Brief aus der echten Heimat Schweden eintrifft, treten die verdrängten Erlebnisse wieder ans Licht.



In Rückblenden geht es zurück ins Jahr 1979 auf die schwedische Insel Gotland. In dem kleinen Dorf Heivide gehören die Erikssons zu den ungeliebten Außenseitern. Lasse Eriksson ist ein unverbesserlicher Trinker, der regelmäßig seine Frau verprügelt. Niemand im Dorf ist wirklich überrascht, als Lasse nach einem missglückten Raubüberfall im Gefängnis landet. Seine nun alleinstehende Frau ist mit den drei Kindern völlig überfordert; im Haus herrscht Armut und Verwahrlosung. Die zehnjährige Elin muss sich praktisch allein um ihre beiden jüngeren Brüder kümmern. Als Tochter eines Kriminellen wird sie von Gleichaltrigen ausgegrenzt. Nur Frederik, der Sohn des größten Bauern im Dorf, steht zu ihr.

Die Autorin wechselt laufend zwischen der Gegenwart in New York und der Vergangenheit auf Gotland. Das Leben der erwachsenen Elin gerät nach dem Erhalt des Briefes zunehmend aus den Fugen. Die sonst so disziplinierte Perfektionistin verliert die Kontrolle, macht Fehler und zeigt erstmalig Gefühle. Ihr Mann und ihre Tochter ahnen, dass die Ursache dafür in der Vergangenheit zu suchen ist. Währenddessen steuert die parallel erzählte Geschichte der kleinen Elin auf eine Katastrophe zu. Mit einem neuen Lebensgefährten bringt Elins Mutter die Familie vom Regen in die Traufe. Auch dieser Mann verleiht seinem Willen mit Schlägen Wirkung und macht dabei auch nicht vor Elin Halt. Weil Vergangenheit und Gegenwart so unvereinbar scheinen, mag man dieses Buch kaum zur Seite legen; die Autorin lässt sich Zeit mit der Aufklärung der Ereignisse. Was ist Wahrheit und was ist nur in der Vorstellung eines völlig verängstigten Kindes passiert? Nur eine Reise zurück nach Schweden und die Begegnung mit den Menschen von damals kann Licht ins Dunkel bringen. Erst am Ende wird klar, was tatsächlich geschehen ist.

Diese Buch-Empfehlung hat Marion Vogt geschrieben. Herzliche Einladung in die Stadtbücherei Preußisch Oldendorf, wo Sie das Buch ausleihen können.